

Hegau-Bodensee-Seminar

Boston – Philadelphia – New York – Washington, D.C.



Die großen Städte des amerikanischen Ostens - Boston, Philadelphia, New York - werden in diesem Seminar unter die Lupe genommen. Die Siedlungsgeschichte der Vereinigten Staaten beginnt mit den Landungen weißer Europäer in der Chesapeake Bay (Jamestown) und auf Cape Cod (Provincetown) und war zunächst alles andere erfolgversprechend. In Jamestown (heute US-Bundesstaat Virginia) drohte die Besiedlung sogar gänzlich zu scheitern. Ferner war die Besiedlung der amerikanischen Ostküste zunächst eine Landnahme des ländlichen Raumes, d.h. die Siedler brauchten vor allem Land und Farmen, um sich eine Existenzgrundlage zu schaffen. Trotzdem entwickelten sich an der amerikanischen Ostküste schon bald drei bedeutende Städte, die heute als historische, kulturelle, intellektuelle und wirtschaftliche Zentren eine herausragende Rolle spielen: Boston, New York und Philadelphia. Zur Zeit der amerikanischen Unabhängigkeit machten sich alle drei Städte Hoffnungen, einmal die Hauptstadt der neu-gegründeten Vereinigten Staaten von Amerika zu werden. Tatsächlich waren sie sogar alle einmal Hauptstadt. Das Rennen machte dann aber eine ganze andere Stadt, die eine völlig andere Geschichte aufweist: Washington, D.C.

In diesem Seminar wollen wir die Entwicklung und Bedeutung dieser Städte untersuchen, ihre bescheidenen Anfänge von Kleinstädten, in denen die Siedler eine besondere Energie entwickelten, Dinge auf den Weg zu bringen und die Ergebnisse dieser enormen Dynamik bis heute. Schließlich wollen wir uns auch mit der Stadt beschäftigen, die den drei „alten“ den Rang abgelassen hat, um schließlich das Machtzentrum der modernen Vereinigten Staaten zu werden: Washington, D.C.

Betreuer: Wolfgang Kleiner, Alexander-von-Humboldt Gymnasium Konstanz